

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 45.

Neuenbürg, Samstag den 13. April

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 15. April,

Vormitt. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus dem Staatswaldbezirk Kohlberg: Abth. Steinberg, Koblach und Findhaag:

4 Nm. eichene Scheiter, Prügel und Abfall, 5 Nm. Buchene Scheiter, 69 Nm. dito. Prügel, 19 Nm. tannene Scheiter, 228 Nm. dito. Prügel, 82 Nm. dito. Abfall und 51 Nm. Buch. Reisprügel.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 16. April,

Vormitt. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus dem Staatswald Bühlwald bei Röttingen, Oberer Finkenberg, Steinachwald, Bruch und Oberer Badwald:

23 Eichen I.—IV. Cl. mit 23,04 Fm., darunter 1 Wellbaum mit 3,11 Fm., 556 Stk. Nadelholz-Langholz mit 491,65 Fm., 204 Stk. dito. Sägholz mit 168,62 Fm.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Bei dem am

Montag den 15. April

auf dem Rathhaus in Calmbach stattfindenden Holzverkauf kommen weiter zur Versteigerung:

5 Forchen mit 9,08 Fm.

aus dem Seelach und

3 Buchen mit 4,27 Fm.

aus der Mördergrube.

Revier Langenbrand.

Verkauf von Birken-Stangen & Besenreis

Montag, den 15. April,

vom Staatswald Brand:

1755 birken Stängchen VII. u. VIII. Kl., meist zu Kübelstaben tauglich, mit ca. 18 Trachten Besenreis.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr bei der Weinstraße.

R. Revieramt.

Revier Schwan.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 24. April,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dobel, aus Unterem Hundloh, Vorderer Fahrberg und Hinterer Bergwald:

1755 Stück Lang- und Sägholz mit 1196,48 Fm., 1595 Baustangen mit 280,49 Fm., und 40 Feldstangen.

Neuenbürg.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Ganntmasse des Fr. Keck, Sensenschmieds hier gehörige, in Nr. 24 und 28 dieses Blattes beschriebene, zu 1300 M angekaufte Liegenschaft kommt am Samstag den 20. April 1878,

Vormittags 11 Uhr,

letztmals hier auf dem Rathhaus in Ausstreich. Den 28. März 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Hauffmann.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des Gottlieb Fr. Schmid, Wirths zur Silberburg dahier werden am:

Montag den 29. April 1878,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Ausstreich verkauft:

das zweistöckige Wohnhaus Nr. 35^{1/2} mit Anbau, Geschirrhütte und Hofraum am Straubenberg,

Anschlag 8000 M

Parz. Nr. $\frac{20}{1}$ 14 a 61 qm Wiese und Garten in Bahndörfern,

Anschlag 600 M

Parz. Nr. 183. 19 a 1 qm Acker mit Heuschauertheil im Heßlach,

Anschlag 400 M

Den 25. März, 1878.

R. Amtsnotariat.

Fehleisen.

Revier Hoffelt.

Weg-Sperre.

Wegen Correction des Kleinenzthalsträßchens kann dieses auf der Strecke

Rehmühle-Hühnerbach bis ca. 20. Mai nicht mehr befahren werden.

Hoffelt, 8. April 1878.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Abbruch einer Brücke.

Die untere Brücke in der hiesigen Stadt, aus Holz erbaut, soll vom 9. Mai d. J. an abgebrochen werden.

Es wird nun am

Montag den 22. April,

Vormitt. 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier der Versuch gemacht werden:

a) die Brücke auf den Abbruch zu verkaufen, oder

b) den Abbruch auf Kosten der Stadtpflege mit Vorbehalt der Bestandtheile im Abstreich zu veraffordiren.

Näheres hierüber ist vor der Verhandlung bei Stadthausmeister Link zu erfahren. Den 11. April 1878.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht

85 Stück Langholz I. II. III. u. IV. Klasse,

6 Baustangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1878.

Schultheiß Gann.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft

Donnerstag den 18. April d. J.,

Nachmitt. 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus:

224 Stk. Langholz und

165 Nm. Nadelholz

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Reuhausen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Reuhausen versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Mittwoch den 17. April,
 Vormittags 10 Uhr
 anfangend, auf dem Rathhaus:
 248 Klöße,
 261 Stämme,
 222 Baustrangen und
 8 Stck. Wagnereichen,
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
 Den 8. April 1878.
 Bürgermeisteramt:
 Kern. vdt. Mayer.

Privatnachrichten.

Neuweiler.
 D. A. Calw.

Eigenschafts-Verkauf.

Jacob Fenzel hier verkauft durch seinen
 Bevollmächtigten Johannes Seeger sein
 zweistöckiges neu erbautes

Wohnhaus

sammt Scheuer, welches sich eignet für
 einen Kaufmann, Bierbrauer oder Metzger.
 1 Morgen Baumgarten beim Haus,
 Wiesen u. Ackerfeld 9—10 Morgen
 an einem Stüd,

am Montag den 15. April 1878,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus zum 2. u. letztenmal
 Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen
 empfiehlt in schöner und seidestreicher Waare
 Gustav Lustnauer
 bei der Post.

Neuenbürg.

**Hanssamen,
 Leinsamen,
 Wicken, haferfreie**

empfehl't zur Saat billigh
 Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Fußbodenglanzack,

best renommirten in jeder Farbe, von
 Maler Scheerberger in Pforzheim
 angefertigt, mit welchem in wenigen Stun-
 den ein Boden fertig angestrichen werden
 kann, empfiehlt

Bizer.

Wirkensfeld.

Zu eingetretener Verbrauchszeit bringe
 meinen

Feldergyp

pr. 20 Liter 26 S

in empfehlende Erinnerung.
 Ph. Böhner, Mühlebeißer.

Neuenbürg.

Eierfarben

empfehl't
 Louis Lustnauer
 beim Hirsch.

Neuenbürg.
Ausverkauf.

Eine größere Parthie
Kleiderstoffe,

karrirte und einfarbige,
Doppel-Lustre, Biz, Blandruck & Zeugle
 empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
C. Helber.

Die Hutfabrik

von
**Robert Hönl, westl. Carl-Friedrich-Strasse 46,
 PFORZHEIM**

empfehl't ein großes Lager in
Filz-, Seiden- und Strohhüten
 zu billigen festen Preisen.

Calmbach.

Zur Eröffnung meiner neu eingerichteten
Regelbahn

heute *Samstag, 13. April,*
 ausgezeichnetes



Bockbier und Zwiebelkuchen.

Zu zahlreichem geneigten Besuch halte mich für jetzt und die Zukunft
 bestens empfohlen.

Ph. Barth, „zur Rose.“

**Basler Versicherungs-Gesellschaft
 gegen Feuerschaden.**

Vollständig eingezahltes Grundkapital M. 8,000,000.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr

Schullehrer **Bosinger** in Neusatz

eine Bezirksagentur obiger Gesellschaft für Neusatz und Umgebung übernommen hat.
 Stuttgart im April 1878.

Die General-Agentur für Württemberg.
 W. z. Hellen.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von
 Versicherungen für obige anerkannt solide und coulant Gesellschaft bestens und bin
 zu jeder Auskunft gerne bereit.

Neusatz im April 1878.

Die Bezirksagentur
 Schullehrer Bosinger.

Neuenbürg.

Es werden

Calmbach.
**Sehr guten
 Pfälzer Wein**

verkauft pr. 100 Liter M. 35
Friedrich Barth,
 Holzhändler.

Strohhüte

zum Waschen und Façonieren angenom-
 men und pünktlich besorgt durch
Adolf Mahler,
 Hutmacher.

Calw a ch.

Bleichgegenstände

für die Rohrdorfer Naturbleiche nimmt auch dieses Jahr wieder an
G. Frey, Sattler.

Neuenbürg.

Frucht-Branntweine

in reiner vorzüglich r Waare
pr. Liter 40, 50 und 60 Pf.
empfehl

Carl Bügenstein.

Arn bach.

Unterzeichneter hat sich hier als

Wagner

niedergelassen und erlaubt sich hiermit geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen einschlägigen Wagnerarbeiten unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung ergebenst zu empfehlen.
Gottfried Pfommer.

Neuenbürg.

Nächsten Dienstag und Mittwoch ist bei mir

schwarzer und weißer Kaff
zu haben
W. Vogt,
z. Ziegelhütte.

Ottenhausen.

Einen neuen

Wendepflug

verkauft

Schmiedm. **Gehring.**

Neuenbürg.

Von heute an schenke ich ausgezeichnetes

Dürrmenzer Lagerbier

und gebe dasselbe auch in Flaschen über die Straße ab.

Fr. Klotz

z. gr. Baum.

Den seither von Hrn. C. Mahler benutzten **Keller** hat bis Georgii wieder zu vermieten
D. D.

Conweiler.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen am
Gründonnerstag den 18. d. Mts.

in seiner seitherigen Behausung der Wirthschaft zum Adler hier eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken gegen Baarzahlung vorzunehmen, wobei vorkommen:

- 10 weingrüne Fässer von 100 bis 900 Liter haltend, Wirthschaftsgeräthschaften, Fett und Bettgewand, Schreinwerk, Kücheneschirr, Heu und Stroh und allerlei Hausrath.

Anfang Vormittags 9 Uhr.

Den 12. April 1878.

Jakob Ruck
z. Adler.

Linienblätter, Löscharton, Löschpapier, mit oder ohne Mappen bei
Jak. Mech.

Neuenbürg.

Einen neuen einspännigen

Wagen,

einen neuen

Handkarren

sowie einige neue

Kinderwägelchen

hat zu verkaufen

Ludwig Blai ch,
Schmied.

Conweiler.

Einen neuen

Kuhwagen

hat billig zu verkaufen.

Friedrich Genthner,
Wagner.

Vertrauen kann ein Kranker

mir zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerst günstige, ja stännererregende Heilerfolge erzielt werden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch doctir angefertigte praktische Merzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Neuenbürg.

Schriftheft in grösster Auswahl, worunter für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerthe Sorten; Schulpapiere in allen Liniaturen.
Jak. Mech.

Neuenbürg.

Danksagung.

Allen Denen, die mir während der Krankheit, dem Tode und der Beerdigung unseres Sohnes, Bruders und Neffen **Hermann** so wohlthunende Beweise inniger und tröstender Theilnahme bekundet haben, für die so überaus reichen Blumenpenden, sowie das ehrende Geleite des verehrl. Turnvereins sage ich hiermit meinen gerührtesten Dank.

Caroline Haug Wittwe.

Lieber Rudi. Gut heimgekommen? Ich kam gut an. Brief folgt Sonntag. Gruß und Kuß dein Dich liebender.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim. Wie wir gehört haben, soll die früher mitgetheilte Nachricht, daß Unterhandlungen betriffs Abtretung des württembergischen Bahnhofbetriebes an die badische Verwaltung im Werke seien, richtig sein, womit indeß noch keineswegs gesagt ist, daß die Angelegenheit sich von heute auf morgen erledigt. (Pj. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 9. April. Wie man hört, hat der König über das Befinden der Königin die günstigsten Nachrichten erhalten. Dieselbe wird nun voraussichtlich um die Mitte des Monats Mai aus Nizza wieder hier eintreffen und dann gleich die Villa bei Berg beziehen.

Stuttgarter Augenheilkunst-Anstalt für Unbemittelte. Der soeben ausgegebene vierte Rechenschaftsbericht liefert einen neuen Beweis von dem segensreichen und kräftigen Wirken dieser unter dem Protektorat S. M. der Königin stehenden Anstalt. Im Jahre 1877 wurden 535 Augenfranke (gegen 625 im Vorjahre) behandelt und 133 Operationen (gegen 132 im Vorjahre) vorgenommen. Seit dem etwa 3 1/2-jährigen Bestehen der Anstalt hat die Gesamtzahl der Kranken die Höhe von nahezu 2000 erreicht, Operationen wurden im Ganzen 422 ausgeführt. In der diesmaligen Rechenschaftsperiode wurde 145 Augenkranken Wartung und Pflege zu Theil (gegen 136 im Vorjahre), der Aufenthalt der Verpflegten in der Anstalt dauerte durchschnittlich 13,7 Tage gegen 12,87 im Vorjahre.

Unterstützung von Hageb-Beschädigten. Zufolge einer im „St. A.“ veröffentlichten Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sind im Jahr 1877 wegen Hageb-schadens im Ganzen für 32 Gemeinden, welche 9 Oberamtsbezirken angehören (Waiblingen, Welzheim, Heilbronn, Münsingen, Künzelsau, Backnang, Nagold, Rüstingen, Mergentheim), 24,480 M. verwilligt worden, davon allein 15,200 M. an 16 Gemeinden des Oberamts Waiblingen. Daneben haben diese Gemeinden zum Theil durch eigene Sammlungen an Geld und Naturalien 8174 M. direct empfangen.

Smünd, 8. April. Nach soeben aus Berlin hier eingegangener Nachricht ist auf Beehl des Kaisers aus den im Besitze Seiner Majestät befindlichen Sammlungen eine Anzahl Gegenstände für die hier vom 15. April bis 15. Mai d. J. stattfindende Ausstellung von Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiedekunst u. s. w. bestimmt worden. Den Besuchern der Ausstellung wird damit die Möglichkeit der Beschaffung von nur Wenigen zugänglichen Prachtstücken geboten, welche der Ausstellung zur wahren Zierde gereichen werden.

Die Gebrüder **Mausler** in Oberndorf haben jetzt einen kriegsbrauchbaren Revolver erfunden. Die Waffe ist in verhältnismäßig kurzer Zeit in allen ihren Einzelheiten festgestellt worden und soll sich bereits als durchaus brauchbar erwiesen haben.



Calw, 8. April. Der Gärtnerlehrling Degenhardt, der hier ein Wohnhaus und eine Scheuer in Brand gesteckt hatte, wurde von dem Schwurgericht in Tübingen zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am 11. April wurde die Murrthalbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben.

A u s l a n d.

Zur Orientirung.

Fürst Gortschakoff hat auf das Rundschreiben Salisbury's geantwortet. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Antwort des russischen Reichskanzlers bei aller Entschiedenheit eine starke Neigung zum Einklenken, zum Nachgeben verräth. Ganz besonderes Gewicht legen wir auf den Schlusssatz: „Rußland wüßte zu erfahren, wie Salisbury die Verträge sowie das Reich Englands und der Mächte mit der Beförderung der Wohlfahrt in jenen Ländern in Einklang zu bringen gedenke. Ebenso wüßte Rußland zu erfahren, wie Salisbury ohne den Vertrag von San Stefano und indem es die durch seine Opfer erworbenen Rechte Rußlands berücksichtige, das gewünschte Ziel zu erreichen hoffe. Die Depesche Salisbury's gebe keine Antwort auf diese Fragen.“ Indem Gortschakoff betont, daß englischerseits die Vorschläge über das „Wie“ der Verständigung bisher nicht gemacht worden seien, gibt er indirekt seine Zustimmung zu deren Annahme, wenigstens zu deren Diskussion.

Die russische Note hat im Allgemeinen nur einen günstigen Eindruck hervorrufen können und angenehm zu der Rede des Lords Beaconsfield kontrastirt. Dieser Eindruck spiegelt sich auch in den Urtheilen der englischen Presse selbst. Times meint, es sei sonnenklar, daß Rußland eine friedliche Lösung wüßte und zu ehrlicher Erörterung der durch den Friedensvertrag aufgeworfenen Fragen bereit sei. Denselben Eindruck hat die Gortschakoff'sche Note in Berlin gemacht, sie wird als ein entschiedenes Zeugniß angesehen, daß es Rußlands Wunsch ist, zu einer Verständigung mit England und den anderen Mächten zu gelangen. Die Verantwortung für das Weitere ist dem Londoner Kabinet zugewälzt. Es ist in der That nicht mehr als billig, als daß Lord Salisbury nunmehr auch einen positiven Beitrag zur Lösung der Fragen leiste, und auch die Erwartung ist keine unberechtigte, daß er bei seinen Vorschlägen nicht nur die eigenen Wünsche zu Rathe ziehe, sondern auch das durch schwere Opfer erworbene Recht Rußlands und die Thatsache, daß die osmanische Herrschaft in Europa vernichtet ist.

Miszellen.

Erwerb und Verbrauch.

(Schluß.)

Benjamin Franklin, der große Volksmann, dem wir so viele goldene Lehren verdanken, hat in seiner Schrift unter dem Titel: „Der arme, alte Richard oder Mittel, reich zu werden“ in musterhafter Weise denjenigen Güterverbrauch, der die Einnahmen übersteigt, charakterisirt und gezeigt, daß das Mittel reich zu werden, ebenso sehr vom vernünftigen Ausgeben,

als vom reichlichen Einnehmen abhängt. Er läßt einen alten Vater Abraham bei einer öffentlichen Versteigerung von allerhand Kaufmannsgut und Galanteriewaaren auftreten und vor dem Ankauf von billigen Waaren warnen. Er läßt ihn u. A. sagen: „Zhr nennt diese zu versteigernden Dinge Güter; aber wenn Zhr nicht auf Eurer Hut seid, so werden sie für Einige unter Euch zu Uebelthun werden. Zhr denkt, sie werden wohlfeil, vielleicht weit unter ihrem Werth weggehen; allein, wenn Zhr sie nicht unentbehrlich braucht, so werdet Zhr sie auf jeden Fall zu theuer bezahlen. Denkt an das, was der arme Richard sagt: Kaufe nur, was Du nicht nöthig hast, so wirst Du bald das Nöthige verkaufen müssen. Viele haben sich bloß durch ihr wohlfeiles Einkaufn zu Grunde gerichtet. Bedenke Dich immer ein wenig, ehe Du einen guten Handel eingehst. Der Vortheil desselben ist oft bloß scheinbar; der Kauf kann, indem er Dich von Deinem Gewerbe abzieht, Dir im Grunde unendlich mehr Schaden als Gewinn bringen.“

Mancher hatte ein artiges Vermögen geerbt, er vergaß aber, wie er dazu gekommen war und dachte: nun ist es helle und wird nicht mehr dunkel. Eine so geringe Ausgabe von einem Vermögen, wie das meinige, kommt nicht in Betracht; aber wie der arme Richard sagt: wenn man immer aus dem Neßlasse nimmt und Nichts wieder hineinfüllt, kommt man bald auf den Boden. — Der kindische Geschmack am Fußwert ist eine gefährliche Thorheit. Ehe Du eine Grille befreidigt, sieh noch Deinem Beutel; Eitelkeit ist eine ebenso zudringliche Bettlerin, als Armuth und noch viel unverschämter. Hast du ein schönes Stück gekauft, so mußt Du noch zehn dazu kaufen, damit die ganze Ausstattung zusammenpaßt; denn, wie der arme Richard sagt: es ist leichter, dem ersten Gelüste zu widerstehen, als allen folgenden, und der Arme, der dem Reichen nachhast, ist ebenso lächerlich, als der Frosch, der sich aufblies, um so groß zu werden, wie der Stier.

„Liebe Freunde und gute Nachbarn!“ fährt er fort: „Die Abgaben, über die Zhr jammert, sind allerdings schwer; allein, wenn wir sonst keine, als die an die Obrigkeit zu zahlen hätten, so wollten wir wohl fertig werden. Wir haben aber noch ganz andere, die uns viel schwerer fallen. Unsere Faulheit, zum Beispiel, nimmt uns zweimal mehr ab, als die Obrigkeit, unsere Eitelkeit dreimal und unsere Thorheit viermal mehr. Von diesen Abgaben kann uns kein Landesdeputirter weder ganz, noch halb befreien. . . . Was hilft es, bessere Zeiten zu wünschen und zu hoffen. Wendet Euch nur selbst, so werden sich die Zeiten auch ändern!“ (Soc. C.)

Ein Geheimniß.

(Nach dem Amerikanischen von S. B.)

Es war Etwas vorgefallen; aber was? Niemand konnte es errathen. Rosa Maria war vom gemeinschaftlichen Mittagstische aufgestanden, sie war hinaufgegangen und hatte sich in ihr Zimmer eingeschlossen;

was aber noch mehr war, sie hatte ihre Schwiegermutter nicht eingelassen, als diese ihr nachgegangen war, um zu sehen, ob ihr etwa Etwas zugezogen sei; mehr noch als dies, als ihr Ehegatte, Adolphus Lobb, selbst leise an ihre Thür klopfte, hieß sie ihn fortgehen. Hatte irgend Etwas sie beleidigt, oder hatte sie sich selbst in irgend einer Weise verletzt? Dolly, das Dienstmädchen, behauptete, daß letzteres der Fall sei, denn sie habe gesehen, wie auffallend blaß sie geworden sei; wenn dem aber so war, warum konnte sie es nicht Allen erzählen? Sie war erst zwei Jahre verheirathet; niemals hatte sie mit ihrem Manne Streitigkeiten gehabt, und stets auf gutem Fuß mit ihrer Schwiegermutter gelebt. Was in aller Welt war der Grund dieser Geheimnißthuererei?

„Sie sitzt gewiß am Fenster,“ dachte die Schwiegermutter. „Ich glaubte, ich sah Jemanden vorübergehen. Vielleicht war es ein hübscher junger Mann; vielleicht ein Liebhaber aus früherer Zeit — wer weiß?“

„Sie wird bald wieder herunterkommen, glaube ich,“ sagte der Ehegatte, mit sichtlichem Unbehagen auf und abgehend. „Sie kann nicht über Etwas böse sein. Ich habe nichts gesagt, wodurch sich Jemand hätte beleidigt fühlen können.“

„Nein mein Sobn,“ sagte die Mutter, „ich habe mir gedacht —“

„Madame, Herr Lobb!“ rief Dolly, in das Zimmer stürzend, „Ihre Frau ist fort!“

„Fort!“ rief Adolphus. „Fort, wohin?“

„Du meinst doch nicht gestorben?“ kreischte die Schwiegermutter.

„Nein, Madame, Gott sei Dank nicht! Berrückt geworden und ausgegangen, Herr — sie lief fort, wie eine Wahnsinnige, bestieg ein Cab, und sagte zu mir: Sieh diesen Brief meinem Manne.“

Sie gab Adolphus Lobb einen Brief und stand mit offenem Munde, um den Inhalt desselben anzuhören. Ihre Neugierde wurde befriedigt.

„Mein lieber Mann (so begann der Brief), vergieb mir und frage mich nicht aus. Es hat sich Etwas ereignet, das meine Schritte, so fremdartig sie sein mögen, unvermeidlich macht. Ich war genöthigt, auf ein paar Tage das Haus zu verlassen und die Summe von fünfzig Dollars mitzunehmen, welche Du mir, um einen neuen Shawl zu kaufen, gegeben hastest. Ich fleh: Dich an, wenn Du mich lieb hast, frage mich nicht aus, weder jetzt noch später. Setze Vertrauen in mich und verzeihe, daß ich ein Geheimniß vor Dir habe. Ich wüßte, ich könnte Dir Alles erzählen, aber es geht nicht.“

Deine ewig treue

Rosa Maria.“

(Fortsetzung folgt.)

Rußland treibt gegenwärtig, um der britischen Regierung ihre durchaus auf den Frieden gerichtete Gesinnung zu beweisen, ebenfalls Baumwollepolitik, nur mit dem Unterschiede, daß der Engländer die Baumwolle stets im Auge und der Russe, wenigstens soweit es die englischen Einwendungen betrifft, die Baumwolle stets im Ohre hat. (S. 18.)

